Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 8

Artikel: Ein neues Garn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine monatliche Abhaltung der Garnbörse mit Sicherheit eintreten wird. Auch eine Verlegung der Börsentage wird vorgenommen werden, und zwar sollen die Tage so gewählt werden, dass jedesmal die amerikanischen Baumwollberichte vorliegen und bei den Besprechungen in Berechnung gezogen werden können. Schliesslich sollen verschiedene andere Wünsche, die wegen der äusseren Form der Garnbörse, wegen gewisser Erleichterungen und Bequemlichkeiten für die Börsenbesucher geäussert worden sind, nach Möglichkeit erfüllt werden.

Sobald von dem Komitee, das zur Beratung solcher Fragen besteht, endgiltige Beschlüsse gefasst worden sind — und das soll gelegentlich der am 21. April stattfindenden Frühjahrsbörse geschehen — werden diese der Oeffentlichkeit durch die Presse, den seitherigen Garnbörsenbesuchern auch unmittelbar durch Schreiben mitgeteilt werden. Zu näheren Auskünften ist die Handelskammer Leipzig jederzeit gern bereit.

Ein neues Garn.

Die Abhängigkeit der heimischen Industrie von den Produkten des Auslandes zu beseitigen, ist seit langem das Streben weitsichtiger Politiker, ist das Streben der immer fortschreitenden Technik. Einen guten Schritt weiter auf diesem Wege bringt uns eine neue Erfindung, das Silvalin, das berufen scheint, uns von den ausländischen Baumwoll- und sonstigen Pflanzenfasermärkten etwas unabhängiger zu machen.

Silvalin wird aus der Holzfaser hergestellt, die nach einem besonders patentierten Verfahren bearbeitet und endlich wie jede andere Pflanzenfaser auf richtigen Spinnmaschinen in althergebrachter Weise versponnen wird.

Die Versuche, ähnlich wie Kunstseide auch eine Kunstbaumwolle herzustellen, reichen schon Jahre zurück, aber erst der Aktiengesellschaft für Garnfabrikation, Berlin, ist es scheinbar gelungen, ein wirklich brauchbares Produkt auf den Markt zu bringen, das — und hier liegt der Schwerpunkt der neuen Erfindung — nicht nur einen Ersatz für Pflanzenfasergarne bietet, sondern diese in mancher Beziehung übertrifft.

Die Eigenart des Rohmaterials gibt dem Garn einen wunderbaren Glanz und Glätte, die Faserstoffgarne nie erreichen, und macht das Garn fast unglaublich widerstandsfähig gegen Verschleiss. Ein technisches Laboratorium für Materialprüfung stellte z. B. fest, dass bei Verwendung von Lederwalzen der Silvalinläufer in der Kette dem Juteläufer gegenüber 12½ mal, im Schuss aber 30 mal widerstandsfähiger war.

Der Jute gegenüber hat das Silvalin den nicht zu unterschätzenden Vorteil der vollständigen Geruchlosigkeit, selbst in feuchtem Zustande.

Silvalin lässt sich sehr leicht und intensiv färben, die Färbung wird bereits am Rohmaterial vorgenommen und die zu erzielenden Farbtöne sind sehr verschiedenartig und leuchtend. Gefärbte und lüstrierte Silvalingarne übertreffen in der Farbwirkung sogar Baumwollgarne.

Das Silvalin ist gemäss seiner Herstellung aus Holzfaser ein schlechter Leiter für Wärme und Elektrizität, was ihm gleichfalls wieder ein weites Verwendungsgebiet erschliesst.

Gegenstände aus Silvalingarn sind naturgemäss gegen Mottenfrass vollständig geschützt und endlich ist Silvalin auch noch bedeutend billiger als Baumwolle.

Nach alledem ist wohl klar, dass die Verwendungsart des Silvalin in der Textilindustrie die mannigfachste sein muss, zumal es sich nicht für sich allein, sondern auch mit allen anderen Garnen zusammen verarbeiten lässt. Greifen wir, da sich die Summe der Verwendungsmöglichkeiten im Rahmen dieser Abhandlung nicht erschöpfen lässt, einige heraus, für die uns Proben von der Aktiengesellschaft für Garnfabriken vorgelegt wurden.

Da sind zunächst aus reinem Silvalingarn hergestellte Wandbespannstoffe mannigfachster Art, prächtig in Farbe und Muster. Sie haben den grossen Vorteil, dass infolge der Glätte des Silvalingarnes sich Staub auf ihrer Oberfläche nur schwer festsetzt, dass sie auch beim Reinigen mit Besen und Bürste nicht aufrauhen, nicht verstocken können und gegen Mottenfrass geschützt sind; wahrlich ein ideales Material für Wandbespannung.

Gleichfalls aus reinem Silvalin hergestellt sind Japanmatten, die von denen aus Binsen geflochtenen kaum zu unterscheiden sind. Sie haben den Vorteil, dass sie am Webstuhl gearbeitet werden können, während die Binsenmatte der Kürze des Materials wegen mit der Hand geflochten werden muss. Von der Wandbespannung zum Bodenbelag. Da sind zuerst aus reinem Silvalingarn hergestellte Läufer der erwähnten Widerstandsfähigkeit des Garnes wegen fast unverwüstlich. Sie sind keine Staubfänger, wie Kokos- und Juteläufer, und noch bedeutend billiger wie diese. Bei Fabrikation von Axminster-, Smyrna-, Brüssel- und Velousteppichen ist das Silvalingarn berufen, den Jutefaden zu ersetzen, weil es nicht wie dieser spröde wird und zerfällt, weil es in der Füllkette nicht geschlichtet werden braucht, sondern trocken gebäumt werden kann, und weil es, als Unterschuss verwendet, alle anderen Materialien durch seine Elastizität und seinen Widerstand gegen Verschleiss überragt. Vor allem aber bietet das Silvalin bei der Teppichfabrikation den Vorteil, dass, der Glätte des Materials wegen, die Muster viel klarer hervortreten, als bei der Verwendung jedes anderen Garnes.

In Verbindung mit farbiger Leinen- resp. Baumwollkette wurde das Material zu Gartendecken verarbeitet, und haben hier Wasch- und Gebrauchsproben die Haltbarkeit des Silvalins zur Genüge bewiesen. In der Seilerindustrie wird Silvalingarn, mit Manilahanf umsponnen, zu Wäscheleinen verarbeitet, alle Arten Schnüre werden aus diesem Material hergestellt, wobei es rein verwendet oder mit anderem Material umklöppelt wird.

Möbel- und Dekorationsposamenten, Besatzartikel und Borten, Gurte, Hosenträger, Gürtel, Flechtarbeiten, Taschen, Beutel, Netze, ja selbst Damenhüte sahen wir aus diesem Material hergestellt, und man möchte an eine Umwälzung in der Textilindustrie glauben, wenn man all das sieht und all die sonstigen Verwendungsmöglichkeiten erwägt.

Die Produkte der Aktiengesellschaft für Garnfabrikation waren auf der Weltausstellung in Brüssel zum erstenmal in zusammenfassender Weise gezeigt worden in Form von Garnen und daraus hergestellten Geweben. Auch die Webschule Wattwil wird sich in nächster Zeit mit diesem Material eingehender befassen und passende Gewebe daraus verfertigen.

Deutsch-Kolonialer Baumwollbau mit besonderer Berücksichtigung der Caravonica-Edelbaumwolle

von Dr. Hermann Stadlinger-Chemnitz.

Wohl auf keinem zweiten Gebiete des Handels ist die deutsche Industrie mehr dem rücksichtslosen Gebahren ausländischen Grossspekulantentums tributpflichtig und zinsbar geworden, wie auf dem des Baumwollmarktes. Die Baumwollfrage ist eines der ernstesten zu nehmenden Kapitel unserer nationalen Volkswirtschaft. Wenn auch neben Nordamerika noch andere Länder, so z. B. Aegypten, Indien, China, Brasilien, für die Baumwollversorgung in Frage kommen, so geniessen dennoch die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Monopolstellung, deren Umfang sich allein schon durch die Tatsache erklärt, dass Europa gezwungen ist, ¾ seines enormen Baumwollbedarfes aus der neuen Welt zu beziehen.

Wie es die amerikanische Hausseclique verstanden hat, die Notlage des baumwollhungrigen Europa fortgesetzt durch skrupellose Spekulationen auszunützen, davon sprechen die extravaganten, seit dem amerikanischen Bürgerkriege nur einmal erreichten Monopolpreise der letzten Jahre. Mögen auch kleine Ernten, Arbeitermangel, unsinnige Spindelvermehrung in England (in den letzten 5 Jahren ca. 17%) und den Vereinigten Staaten (in den letzten 5 Jahren ca. 21%) und andere ungünstige Umstände das ihre dazu beigetragen haben, um den ausländischen Markt zu erschüttern, so bleibt doch die nackte Tatsache bestehen, dass wir Deutsche, ein